



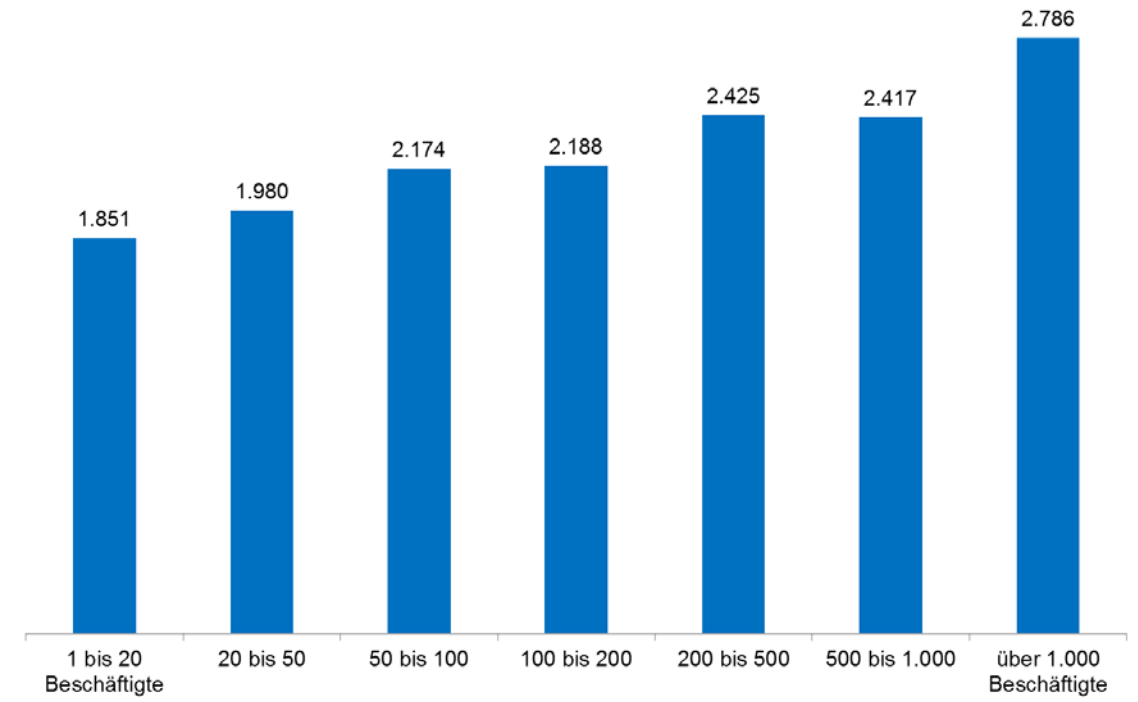
Arbeitspapier 29 | Februar 2015

Neuberechnung
„tatsächliche Arbeitszeit“

Was verdienen Köche und Köchinnen?

Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank
von Heiner Dribbusch, Reinhard Bispinck und Lena Kaun

Monatseinkommen der Köche und Köchinnen nach Betriebsgrößenklassen, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Projekt LohnSpiegel

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

Projektteam:

Dr. Reinhard Bispinck (Reinhard-Bispinck@boeckler.de)

Dr. Heiner Dribbusch (Heiner-Dribbusch@boeckler.de)

Fikret Öz (oez@iat.eu)

WSI in der Hans-Böckler-Stiftung

Hans-Böckler-Straße 30

40476 Düsseldorf

0211/7778-248

lohnspiegel@boeckler.de

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Datengrundlage

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt. Die vorliegende Auswertung von Einkommensdaten für Köche und Köchinnen bezieht sich auf 1.014 Datensätze, die von 2008 bis 2014 im Rahmen des Projekts LohnSpiegel durch eine Online-Befragung erhoben wurden.

Durchschnittliches Einkommen

Das Bruttomonatseinkommen der Köche und Köchinnen beträgt ohne Sonderzahlungen auf Basis einer 38-Stunden-Woche durchschnittlich rund 2.016 €. Die Hälfte verdient weniger als 1.887 €.

Tarifbindung

Köche/innen profitieren von der Tarifbindung. In tarifgebundenen Betrieben liegt ihr Monatseinkommen mit durchschnittlich 2.274 € rund 22 % über dem Gehalt ihrer Kollegen und Kolleginnen in nicht tarifgebundenen Betrieben. Insgesamt geben gut 47 % der Köche und Köchinnen an, dass in dem Betrieb, in dem sie arbeiten, ein Tarifvertrag gilt.

Arbeitszeit

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Köche/innen liegt bei 40 Stunden in der Woche, doch die Befragten geben an, tatsächlich noch mehr zu arbeiten: Der Durchschnitt der tatsächlichen Wochenarbeitszeit liegt bei knapp 44 Stunden. Bei etwa 25 % der Befragten ist eine vertragliche Arbeitszeit von mehr als 40 Stunden festgelegt. Knapp 60 % geben an, tatsächlich mehr als 40 Stunden in der Woche zu arbeiten.

Überstunden

Rund 58 % aller befragten Köche/innen geben an, im Allgemeinen mehr als vertraglich vereinbart zu arbeiten. Circa 54 % bekommen dafür eine entsprechende Bezahlung oder Freizeitausgleich, 46 % erhalten keine Überstundenvergütung.

Berufserfahrung

In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Dies gilt auch für die Berufsgruppe der Köche/innen. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen 1.930 €, bei mehr als 20 Jahren steigt es auf 2.265 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von 335 €.

Zufriedenheit

Im Vergleich mit allen Beschäftigten im LohnSpiegel zeigen sich im Hinblick auf die Zufriedenheit einige Unterschiede. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) liegen ihre Durchschnittswerte in den Kategorien Arbeitszufriedenheit, Zufriedenheit mit der Bezahlung, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Menge an Freizeit stets unter den Werten aller Beschäftigten im LohnSpiegel. Die Köche und Köchinnen geben ebenfalls ein vergleichsweise höheres Maß an beruflicher Belastung zu Protokoll.

PROJEKT LOHNSPIEGEL

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es ist Bestandteil des internationalen Wage-Indicator-Netzwerks, an dem Projekte aus insgesamt 70 Ländern mit gleicher Zielsetzung beteiligt sind. Das Projekt LohnSpiegel wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt.

Die LohnSpiegel-Daten werden im Rahmen einer kontinuierlichen Online-Erhebung ermittelt, an der sich die Besucher/innen der Webseite „www.lohnspiegel.de“ freiwillig und anonym beteiligen können.

Seit 2008 haben rund 116.000 Beschäftigte den deutschen Online-Fragebogen ausgefüllt. Das Datenmaterial des LohnSpiegels bietet Analysemöglichkeiten zu einem breiten Spektrum von Fragen der Einkommens- und Arbeitsbedingungen der Befragten sowie ihrer darauf bezogenen Lebenseinstellungen, Präferenzen und Einschätzungen.

Inhaltsverzeichnis

1 Datengrundlage.....	5
2 Einkommensanalyse	6
2.1 Wer verdient was?	6
2.1.1 Mittlere Verdienste	6
2.1.2 Branchen.....	7
2.1.3 Betriebsgröße.....	7
2.1.4 Berufserfahrung	8
2.1.5 Bildungsabschlüsse.....	9
2.2 Einkommensdifferenzen.....	10
2.2.1 West - Ost	10
2.2.2 Frauen - Männer	10
2.2.3 Tarifvertrag.....	11
2.2.4 Befristung	12
2.2.5 Betriebliche Position	12
3 Sonderzahlungen	13
4 Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit	14
4.1 Arbeitszeit.....	14
4.2 Zufriedenheit mit der Arbeit.....	17

1 Datengrundlage

Dieser Bericht beinhaltet eine Analyse der Einkommensverhältnisse der Personen mit der Berufsbezeichnung „Köche und Köchinnen“. Im Mittelpunkt der Analysen stehen Personen mit einem Beschäftigtenverhältnis. Selbstständige und andere Gruppen werden nicht berücksichtigt.

1.014 Köche und Köchinnen haben auf der Internetseite www.lohnspiegel.de den Online-Fragebogen zu ihren Einkommensbedingungen ausgefüllt.

Bei dem Beruf „Koch/Köchin“ handelt es sich um einen 3-jährigen anerkannten Ausbildungsberuf im Gastgewerbe (Ausbildungsbereich Industrie und Handel). Köche und Köchinnen bereiten unterschiedliche Gerichte zu und richten sie an. Sie organisieren die Arbeitsabläufe in der Küche, stellen Speisepläne auf, kaufen Zutaten ein und lagern sie fachgerecht. Sie finden Beschäftigung in erster Linie in Küchen von Restaurants, Hotels, Kantinen, Krankenhäusern, Pflegeheimen und Catering-Firmen. Darüber hinaus finden sie auch Beschäftigung in der Nahrungsmittelindustrie für Hersteller von Fertigprodukten und Tiefkühlkost und bei Schifffahrtsunternehmen (Quelle: <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/>).

Diese Daten ergeben ein detailliertes Bild von den Gehältern, die in diesem Berufsfeld gezahlt werden. Ein methodischer Hinweis ist wichtig: Die Befragten haben unterschiedliche Arbeitsstunden in der Woche. Um vergleichbare Monatsverdienste zu berechnen, werden zunächst die Verdienstangaben auf einen Stundenlohn standardisiert. Der Monatsverdienst wird im zweiten Schritt auf Basis von 38 Wochenstunden berechnet.

2 Einkommensanalyse

2.1 Wer verdient was?

2.1.1 Mittlere Verdienste

Im Durchschnitt verdienen Köche und Köchinnen ohne Berücksichtigung von Weihnachts- und Urlaubsgeld und anderen Sonderzahlungen monatlich etwa 2.016 € (Basis: 38 Wochenstunden). Eine genauere Differenzierung zeigt: Der Medianwert beträgt 1.887 €. Das heißt 50 % der Köche und Köchinnen erhalten mehr und 50 % weniger als diesen Betrag. In der Tabelle werden auch die 25 %- und 75 %-Perzentile dargestellt. Diese Perzentile werden zusammen mit dem Median auch als Quartile bezeichnet, da sie die Werte in vier gleich große Gruppen unterteilen. Das 75 %-Perzentil gibt an, dass 75 % der Befragten ein monatliches Bruttoeinkommen von weniger als 2.291 € haben, 25 % dagegen mehr.

Tab. 1: Monatsverdienst* in ausgewählten Berufen (Basis: 38 Wochenstunden)

– Angaben ohne Weihnachts-, Urlaubsgeld und andere Sonderzahlungen, in €–

	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Erzieher/in	2.515	2.166	2.476	2.803
Krankenschwester, -pfleger	2.502	2.138	2.427	2.814
Oberkellner/in	2.261	1.621	2.035	2.273
Einzelhandelskaufmann/Einzelhandelskauffrau	2.274	1.693	2.132	2.490
Bürokauffrau/-mann	2.229	1.744	2.121	2.542
Hotelangestellte/r	2.177	1.477	1.783	2.350
Bäcker/in	2.013	1.608	2.047	2.308
Gärtner/in	2.044	1.673	2.028	2.361
Koch/Köchin	2.016	1.516	1.887	2.291
Fleischereifachverkäufer/in	1.814	1.450	1.731	2.059
Bäckereifachverkäufer/in	1.650	1.305	1.530	1.843
Restaurantfachmann/frau	1.684	1.308	1.583	1.932
Küchengehilfe/in	1.546	1.271	1.384	1.674
Kellner/in / Servierer/in	1.540	1.206	1.425	1.680

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

*) Die Befragten haben unterschiedliche Arbeitsstunden in der Woche. Um die Monatsverdienste zu berechnen, werden zunächst die Verdienangaben auf einen Stundenlohn standardisiert. Der Monatsverdienst wird im zweiten Schritt auf Basis von 38 Wochenstunden berechnet.

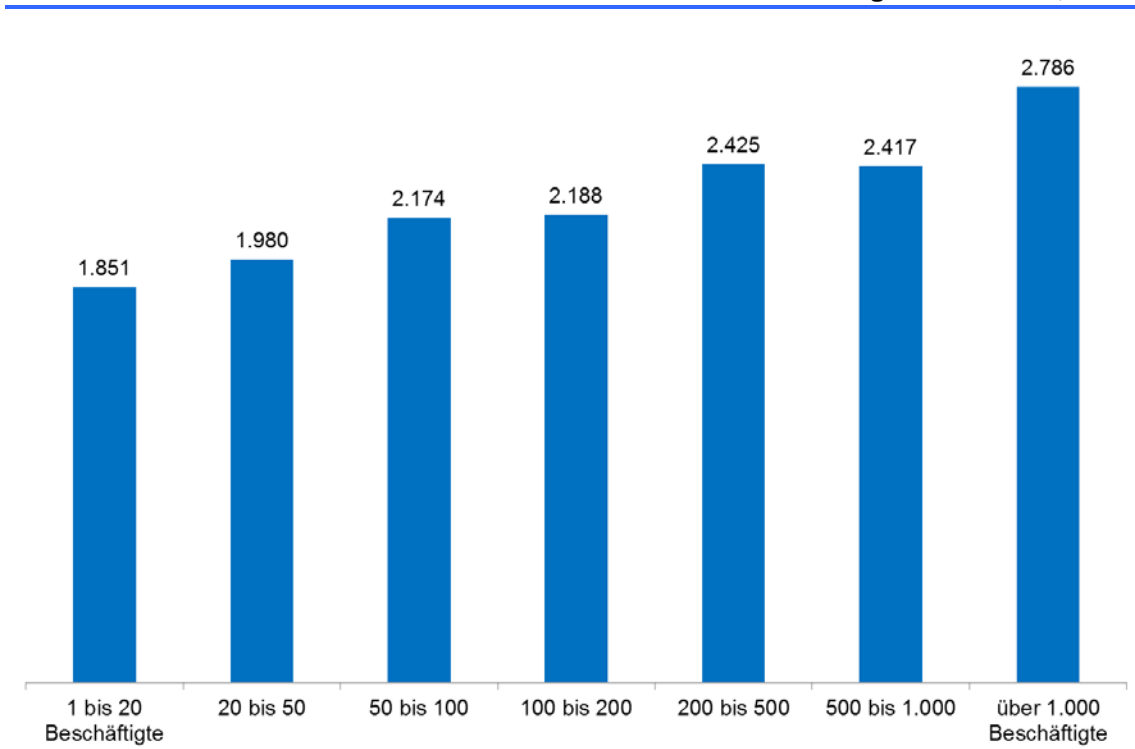
2.1.2 Branchen

Betrachtet man die Verteilung der Köche und Köchinnen auf verschiedene Branchen, zeigt sich, dass etwa 80 % im Bereich „Hotel- und Gaststättengewerbe“ tätig sind. Dort beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen 1.948 €. Etwa 10 % der Köche und Köchinnen arbeiten in Krankenhäusern oder im Gesundheitswesen, wo im Durchschnitt 2.217 € verdient wird. Der relativ hohe Verdienst in diesem Bereich ergibt sich aus dem durchschnittlichen Monatsverdienst in Krankenhäusern, denn dort erhalten Köche/innen im Schnitt 2.425 € im Monat. Die restlichen 10 % streuen über eine Vielzahl anderer Branchen.

2.1.3 Betriebsgröße

Im Online-Fragebogen wird nach der Betriebsgröße gefragt. Wie zu erwarten, variiert das Einkommen je nach Größe des Betriebes der Beschäftigten. Etwa 82 % der Köche/innen im Datensatz arbeiten in Betrieben mit bis zu 100 Beschäftigten. In diesen Betrieben erhalten sie im Schnitt 1.933 €. Allerdings arbeitet etwa die Hälfte dieser Beschäftigten in Betrieben mit 20 oder weniger Beschäftigten. Dort liegt der Durchschnittsverdienst bei 1.851 €. In Betrieben mit 100 bis 500 Beschäftigten werden im Schnitt 2.276 € verdient und bei einer Betriebsgröße von mehr als 500 Beschäftigten beläuft sich das Monatseinkommen auf 2.633 €.

Abb. 1: Monatseinkommen der Köche und Köchinnen nach Betriebsgrößenklassen, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.4 Berufserfahrung

In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Diese Tendenz zeigt sich auch für die Köche und Köchinnen in unserem Datensatz. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen 1.930 €, bei mehr als 20 Jahren steigt es auf 2.265 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von 335 €. Neben dem Durchschnittseinkommen nach Berufserfahrung zeigt Tabelle 3, wie sich die Köche/innen auf die verschiedenen Klassen verteilen. Demzufolge verfügen knapp 57 % über eine Berufserfahrung von mehr als 10 Jahren.

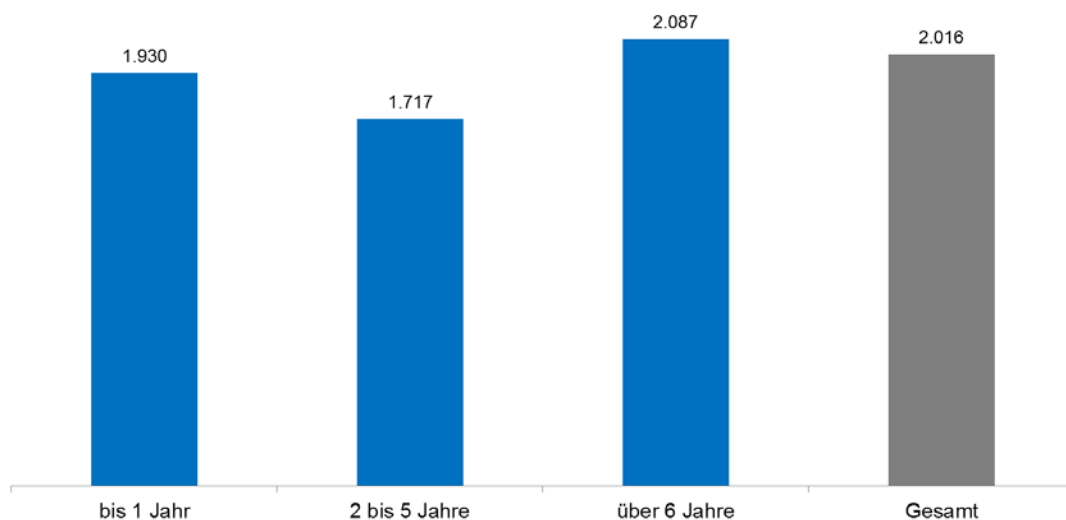
Tab. 3: Monatseinkommen der Köche und Köchinnen nach Berufserfahrung, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
bis 1 Jahr	8,4	1.930	1.441	1.783	2.067
2 bis 5	15,3	1.717	1.386	1.624	1.887
6 bis 10	19,8	1.853	1.488	1.783	2.067
11 bis 15	11,7	1.984	1.534	1.875	2.265
16 bis 20	11,7	2.084	1.629	2.046	2.414
über 20 Jahre	33,2	2.265	1.698	2.067	2.590

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Wie sich die Einstiegsgehälter für die Berufsanfänger und das Einkommen mit Berufserfahrung entwickeln, zeigt die Abbildung 2. Den größten Einkommenssprung machen Köche/innen nach den ersten fünf Jahren.

Abb. 2: Berufsanfänger und Einkommensentwicklung, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.5 Bildungsabschlüsse

Über einen Realschulabschluss bzw. mittlere Reife verfügen etwa 53 % aller Köche und Köchinnen. Weitere 31 % haben einen Hauptschul-/Volksabschluss, 9,6 % die Fachhochschulreife und 4,3 % das Abitur. Ein Hochschulstudium haben 1,4 % absolviert (s. Tabelle 4).

Tab. 4: Bildungsabschlüsse, in %

	Anteil in %
Kein Abschluss	1,2
Hauptschul-/Volksschulabschluss	31,0
Realschulabschluss/mittlere Reife	52,6
Fachhochschulreife	9,6
Abitur	4,3
Hochschulstudium (Uni/TH/FH)	1,4

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2 Einkommensdifferenzen

2.2.1 West - Ost

Während Köche und Köchinnen in Westdeutschland durchschnittlich 2.141 € erhalten, bekommen sie in Ostdeutschland 1.642 €. Damit verdienen Köche/innen in den neuen Bundesländern im Durchschnitt 23,3 % weniger als ihre Kollegen/innen in den alten Bundesländern.

Tab. 5: Monatsverdienst der Köche und Köchinnen in Ost- und Westdeutschland, in €

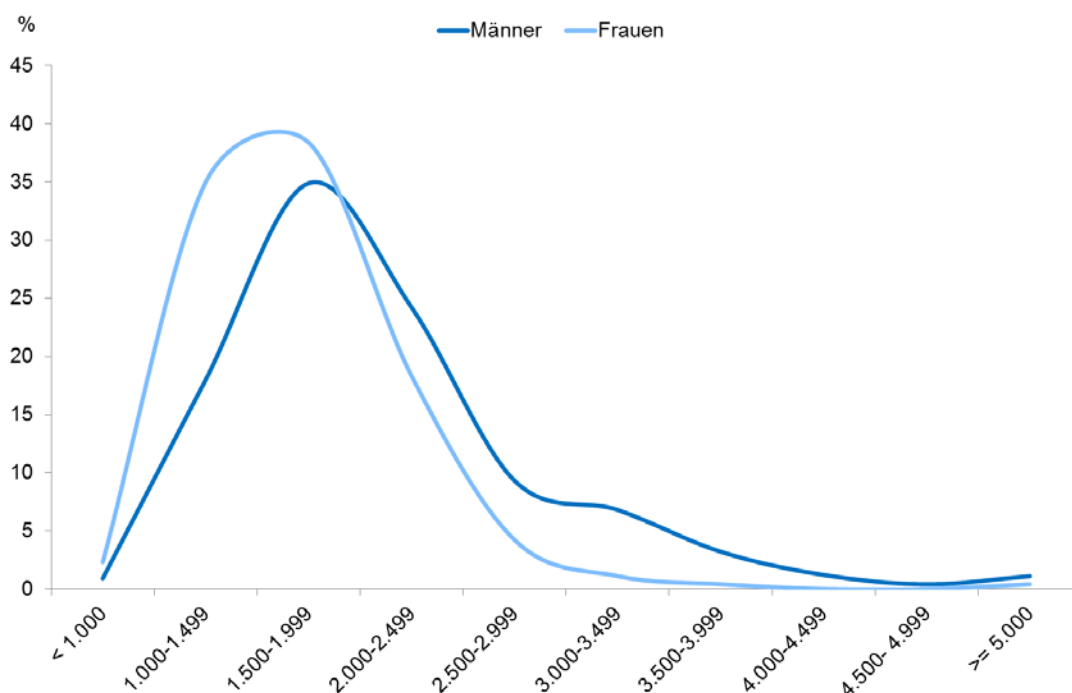
	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Ost inkl. Berlin	26,3	1.642	1.287	1.514	1.887
West	73,7	2.141	1.642	1.992	2.425
Differenz in €		-499	-354	-478	-538
Differenz in %		-23,3	-21,6	-24,0	-22,2

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.2 Frauen - Männer

Die Berufsgruppe „Koch/Köchin“ wird in unserer Erhebung von Männern dominiert. Ungefähr drei Viertel der Köche/innen sind Männer, lediglich knapp 25 % sind Frauen. Bei Betrachtung der Mittelwerte liegt das Einkommen der Köchinnen mit 1.726 € um 391 € (bzw. 18,5 %) unter dem der Köche in Höhe von 2.118 €. Der Einkommensunterschied zu den Männern lässt sich hier zum Teil dadurch erklären, dass Frauen häufiger in den unteren Einkommensgruppen zu finden sind (s. Abbildung 2).

Abb. 2: Bruttomonatseinkommen der Köche und Köchinnen, in €
– Verteilung nach Einkommensklassen, in % –



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.3 Tarifvertrag

In unserer Erhebung arbeiten gut 47 % der Köche und Köchinnen in einem Betrieb, in dem ein Tarifvertrag gilt. Im Osten sind es etwa 22 %, während es im Westen etwa 56 % sind. Köche/innen, die in tarifgebundenen Betrieben arbeiten, verdienen mehr als ihre Kollegen/innen in Betrieben ohne Tarifbindung. Im Schnitt erhalten sie ohne Tarifvertrag 1.868 € im Monat. Gilt im Betrieb ein Tarifvertrag, gibt es mit 2.274 € im Durchschnitt 407 € (bzw. 21,8 %) mehr.

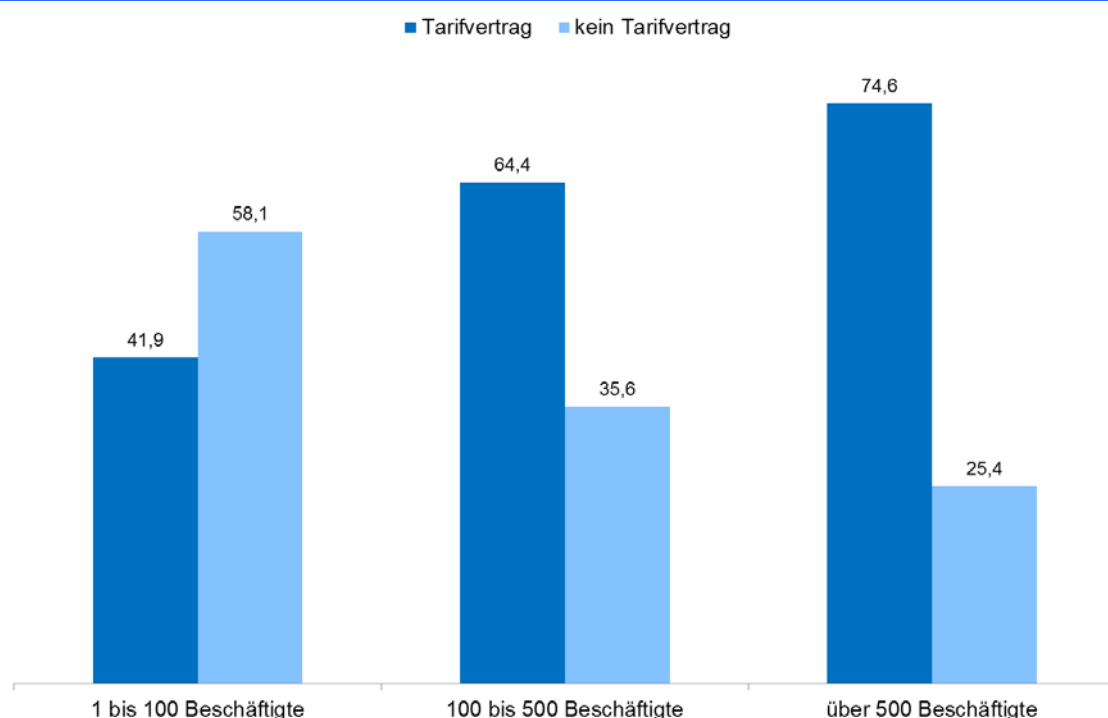
Tab. 7: Monatseinkommen der Köche und Köchinnen nach Tarifbindung, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Kein Tarifvertrag	52,8	1.868	1.436	1.783	2.067
Tarifvertrag	47,3	2.274	1.705	2.084	2.590
Differenz in €		+407	+269	+301	+523
Differenz in %		+21,8	+18,8	+16,9	+25,3

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Tarifbindung der Köche/innen in unserem Datensatz steigt mit zunehmender Betriebsgröße (s. Abbildung 4). Während in den Betrieben mit 1 bis 100 Beschäftigten der Anteil der Beschäftigten, die in einem Betrieb mit Tarifbindung arbeiten bei rund 42 % liegt, beträgt dieser in Betrieben mit 100 bis 500 Beschäftigten etwa 64 %. In Betrieben mit über 500 Beschäftigten sind es schließlich etwa 75 %. In Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten, die wie gesehen im Schnitt auch am wenigsten bezahlen, liegt auch die Tarifbindung am niedrigsten.

Abb. 4: Tarifbindung nach Betriebsgröße, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.4 Befristung

In unserem Datensatz haben etwa 21 % der Köche/innen eine befristete Beschäftigung. In ihrem Einkommen liegen sie unter dem ihrer Kollegen/innen mit unbefristetem Vertrag. Ihr monatliches Durchschnittseinkommen beträgt 1.869 €. Es fällt damit etwa 9 % niedriger aus als das Einkommen von unbefristet Beschäftigten mit 2.054 € (s. Tabelle 8).

Tab. 8: Was verdienen (un-) befristet beschäftigte Köche und Köchinnen? In €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Befristet	20,6	1.869	1.473	1.702	2.067
Unbefristet	79,4	2.054	1.534	1.902	2.365
Differenz in €		-185	-61	-200	-298
Differenz in %		-9,0	-4,0	-10,5	-12,6

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.5 Betriebliche Position

Die betriebliche Position hat bei den Köchen/innen ebenfalls einen Einfluss auf die Höhe des Einkommens. Gut 54 % geben an, sich in einer Vorgesetztenposition zu befinden. Sie verdienen im Schnitt 466 € bzw. rund 26 % mehr als ihre Kollegen/innen, die sich eigenen Angaben zufolge nicht in einer Vorgesetztenposition befinden.

Tab. 9: Gehaltvorsprung der Köche und Köchinnen mit Vorgesetztenposition? In €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Ohne Vorgesetztenposition	45,7	1.763	1.416	1.651	2.006
Mit Vorgesetztenposition	54,3	2.229	1.684	2.067	2.585
Differenz in €		+466	+268	+416	+579
Differenz in %		+26,4	+18,9	+25,2	+28,9

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

3 Sonderzahlungen

Sonderzahlungen bilden einen wichtigen Bestandteil der Verdienste von Beschäftigten. Allerdings erhalten längst nicht alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen eine Jahressonderzahlung. Bei den Köchen und Köchinnen ist die Situation nicht anders. Wie Tabelle 10 zeigt, erhalten etwa 44 % der Befragten Weihnachtsgeld und rund 40 % Urlaubsgeld. Weit weniger verbreitet ist die Gewinnbeteiligung mit etwa 11 %.

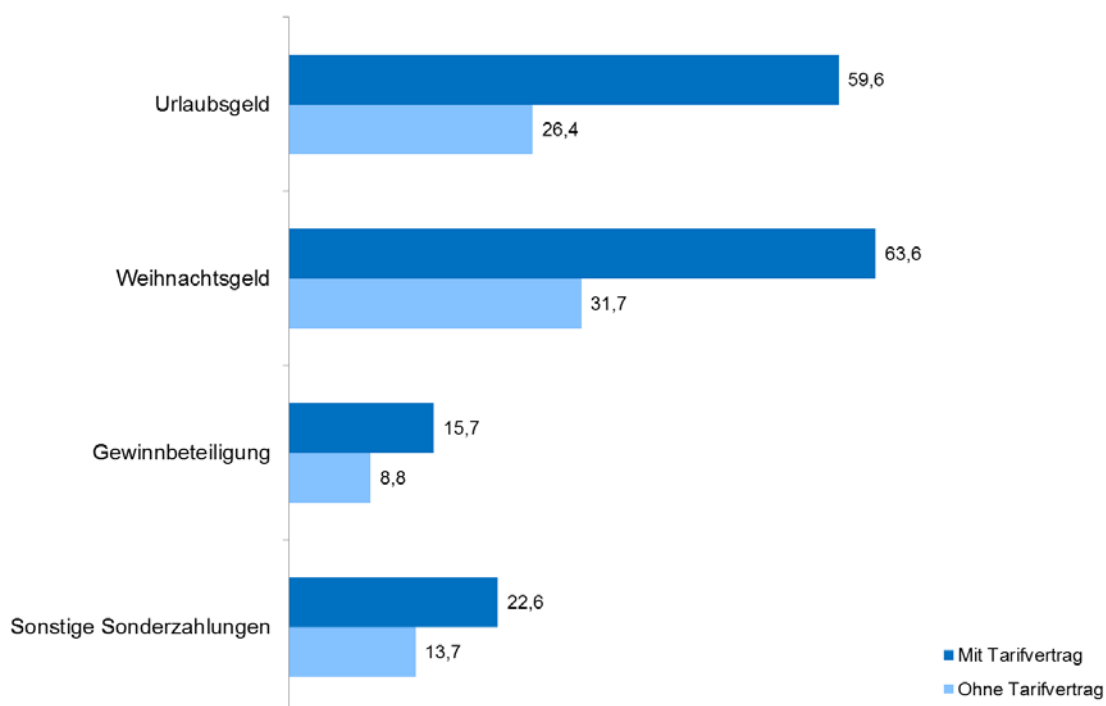
Tab. 10: Wie viele Köche und Köchinnen erhalten Sonderzahlungen? In %

	Ja	Nein
Weihnachtsgeld	44,4%	55,6%
Urlaubsgeld	40,3%	59,7%
Gewinnbeteiligung	11,3%	88,7%
Sonstige Sonderzahlungen	17,2%	82,8%

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Positiv wirkt sich aus, wenn die Betriebe tarifgebunden sind. Während knapp 64 % der Befragten in Betrieben mit Tarifbindung Weihnachtsgeld bekommen, liegt dieser Anteil in Betrieben ohne Tarifbindung bei etwa 32 % (s. Abbildung 5).

Abb. 5: Sonderzahlungen und Tarifverträge bei den Köchen und Köchinnen, in %



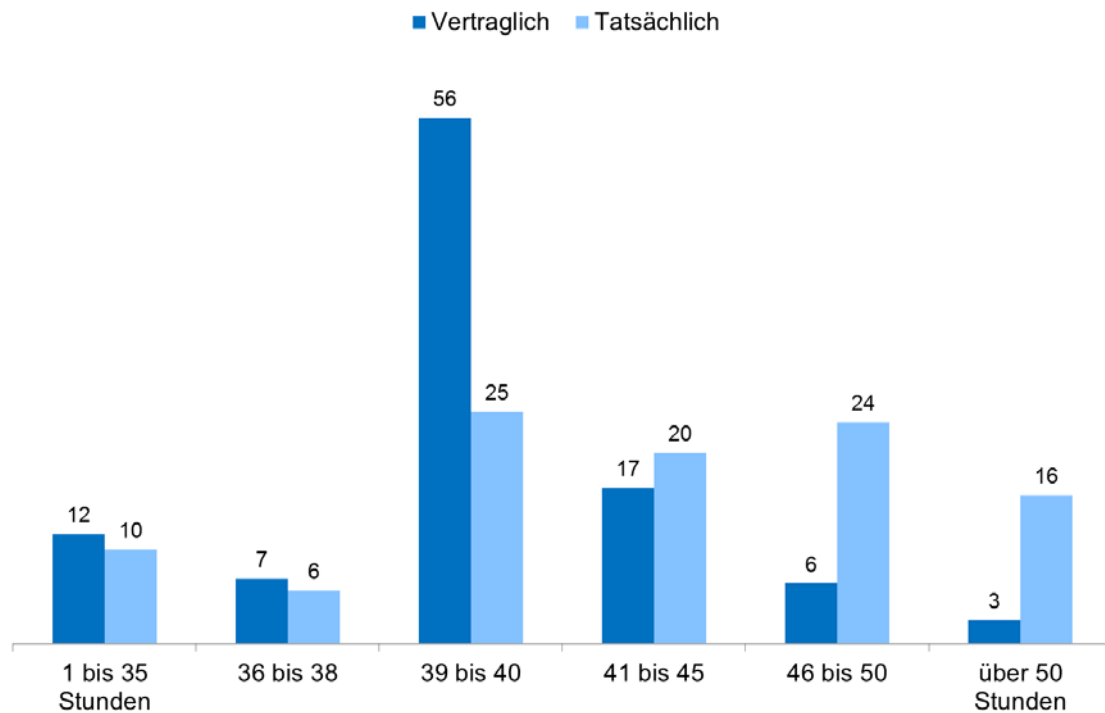
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

4 Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit

4.1 Arbeitszeit

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Köche und Köchinnen liegt bei 40 Stunden in der Woche. Die Befragten geben jedoch an, tatsächlich mehr zu arbeiten als vertraglich vereinbart: Der Durchschnitt der tatsächlichen Wochenarbeitszeit liegt bei knapp 44 Stunden. Abbildung 5 zeigt die vertragliche gegenüber der tatsächlichen Arbeitszeit der Köche/innen. Bei etwa 25 % der Befragten ist eine vertragliche Arbeitszeit von mehr als 40 Stunden festgelegt, jedoch geben knapp 60 % an, tatsächlich mehr als 40 Stunden in der Woche zu arbeiten – siehe Abb. 6.

Abb. 6: Vertragliche und tatsächliche Arbeitszeit der Köche und Köchinnen, in %



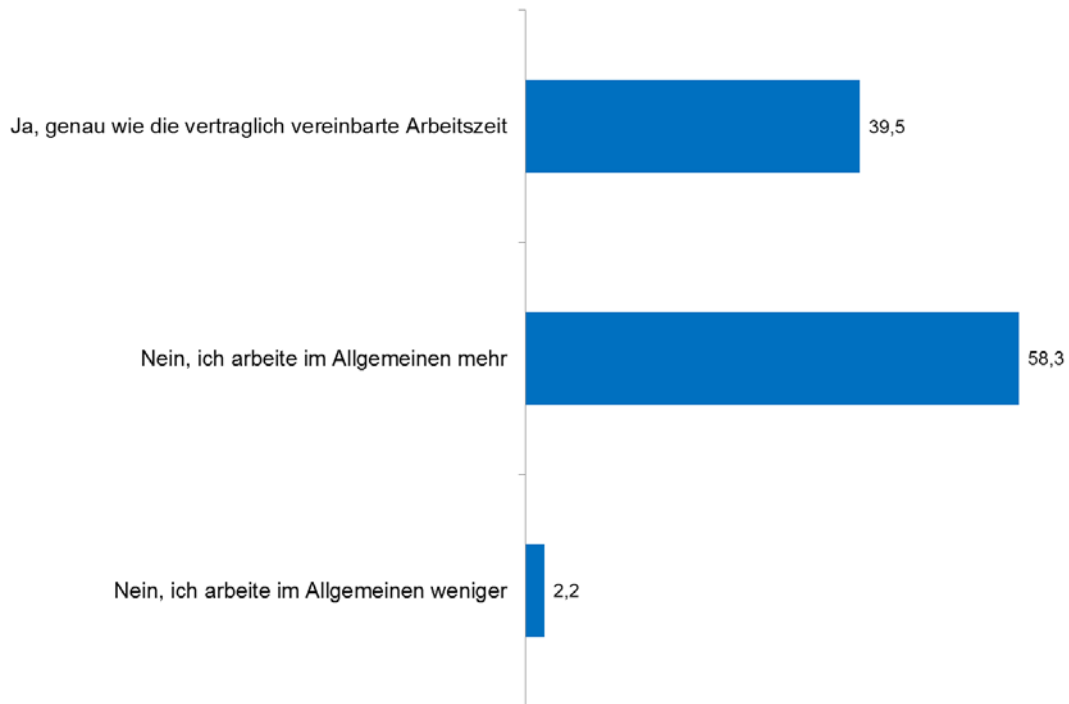
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Unterschiede im Hinblick auf die Arbeitszeit zeigen sich zwischen Frauen und Männern. Gut 25 % der Frauen - aber nur etwa 3 % der Männer - geben an, Teilzeit zu arbeiten. Insgesamt liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei knapp 9 %. Etwa 29 % der Frauen, aber nur 6 % der Männer arbeiten laut Vertrag bis zu 35 Stunden in der Woche.

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Männer liegt bei 41 Stunden, die der Frauen bei 37 Stunden. 66 % der Männer haben eine vertragliche Arbeitszeit zwischen 36 und 40 Stunden in der Woche. Bei den Frauen sind es hingegen 53 %.

Rund 58 % aller befragten Köche und Köchinnen geben an, im Allgemeinen mehr als vertraglich vereinbart zu arbeiten. Etwa 2 % der Befragten arbeitet weniger. 39,5 % der Köche und Köchinnen gibt dagegen an, dass ihre tatsächliche Arbeitszeit genau der vereinbarten Arbeitszeit entspricht – siehe Abb. 7.

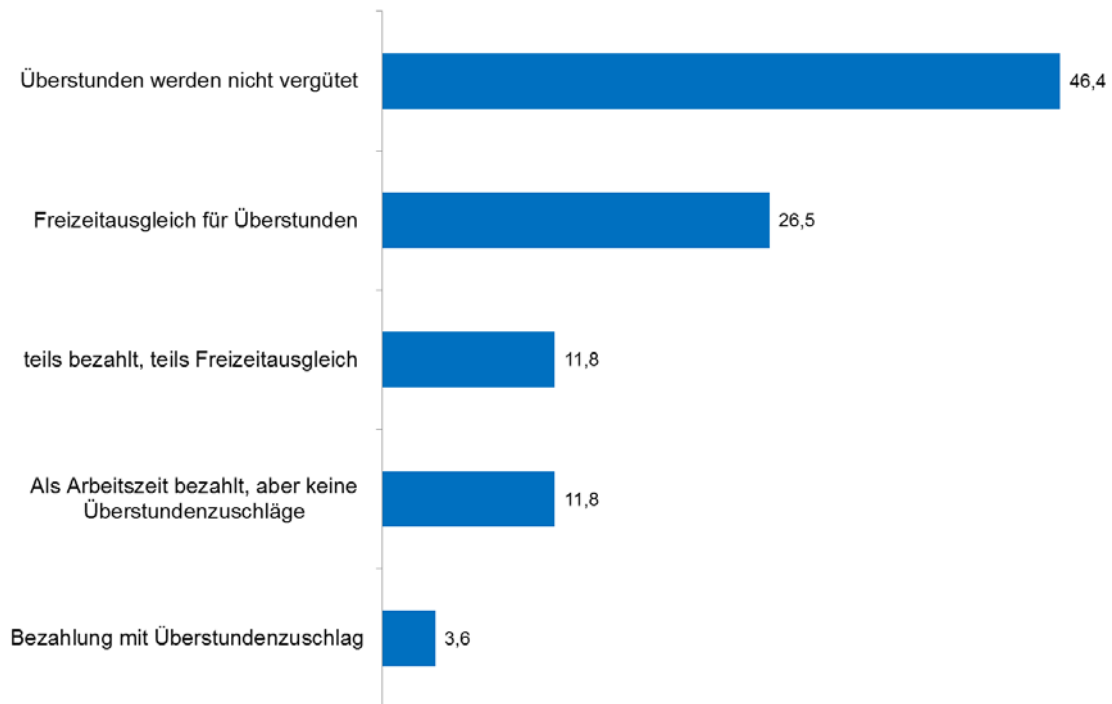
Abb. 7: Entspricht ihre tatsächliche Arbeitszeit in der Regel der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit? In %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Interessant ist der Umgang mit den geleisteten Überstunden: Von denjenigen Köchen und Köchinnen, die angaben, dass sie im Allgemeinen mehr arbeiten, bekommen nur knapp 54 % die Überstunden in Geld oder Freizeit vergütet. Etwa 4 % mit Überstundenzuschlag und jeweils knapp 12 % als Arbeitszeit ohne Überstundenzuschläge und teils bezahlt, teils Freizeitausgleich. 27 % bekommen ausschließlich einen Freizeitausgleich. Beachtlich ist, dass bei gut 46 % aller Befragten die Überstunden überhaupt nicht bezahlt werden (s. Abbildung 8).

Abb. 8: Wie werden Überstunden der Köche und Köchinnen vergütet? In %

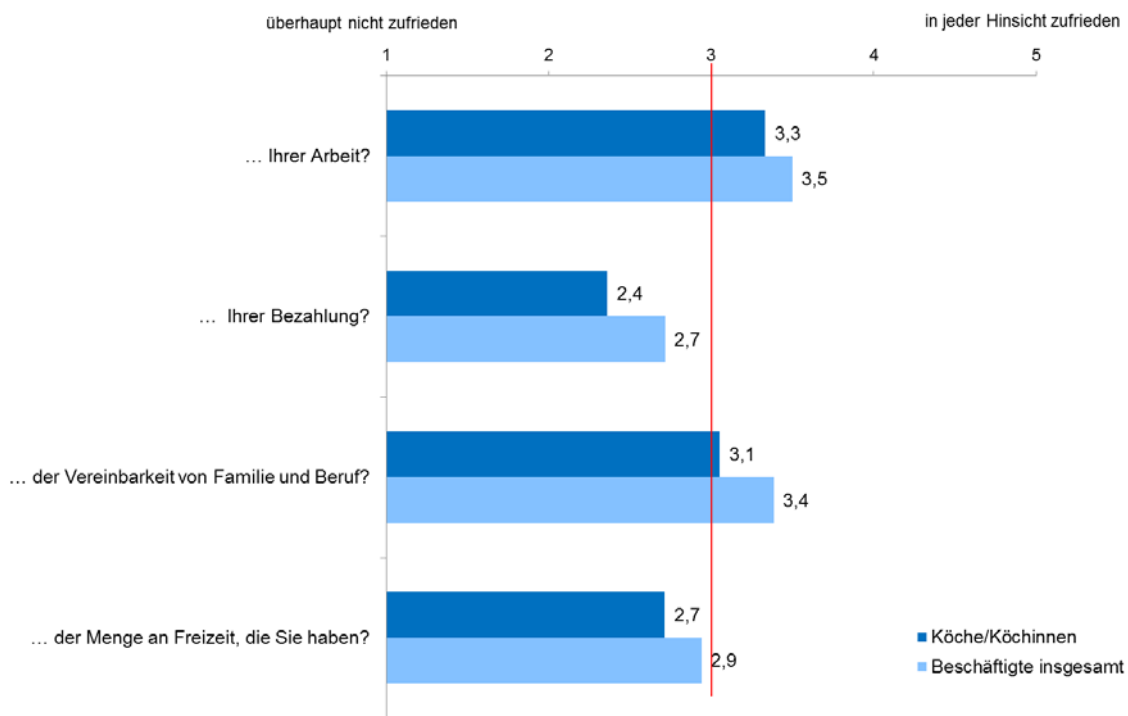


Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

4.2 Zufriedenheit mit der Arbeit

Die Köche und Köchinnen haben auch einige Fragen zu den Arbeitsbedingungen und ihrer Arbeitszufriedenheit beantwortet. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) betrug der Wert für die Arbeitszufriedenheit im Durchschnitt 3,3. Der Durchschnittswert aller Beschäftigten im LohnSpiegel liegt bei 3,5. Der Wert für die Zufriedenheit mit der Bezahlung liegt mit 2,4 deutlich darunter, die Beschäftigten insgesamt bewerten ihre Bezahlung mit einem Durchschnittswert von 2,7 etwas besser. Die Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mit einem Wert von 3,1 ebenfalls unter dem Wert aller Beschäftigten im LohnSpiegel mit 3,4. Die Zufriedenheit mit der Menge an Freizeit wird mit 2,7 bewertet und liegt ebenfalls unter dem Gesamtwert (2,9).

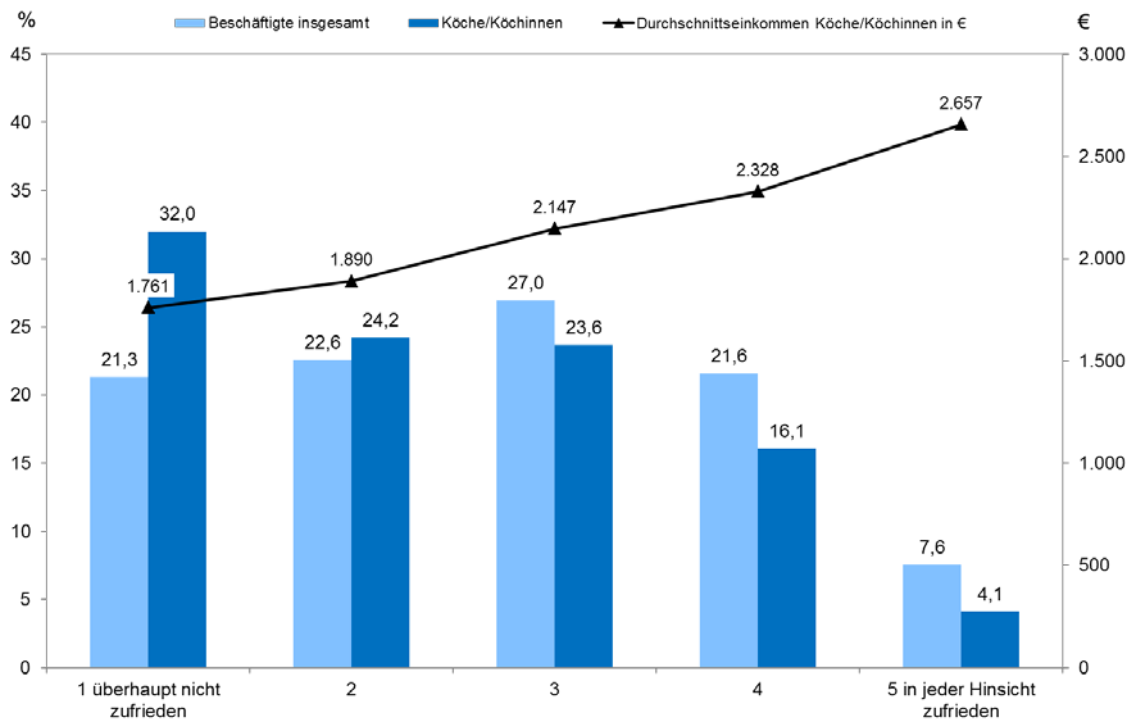
Abb. 9: Wie zufrieden sind Sie mit ...



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Abbildung 10 zeigt im Detail, wie die Köche/innen bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Bezahlung im Vergleich zu allen Beschäftigten im LohnSpiegel geantwortet haben. Gut 32 % geben an mit ihrer Bezahlung überhaupt nicht zufrieden zu sein. Bei den Beschäftigten insgesamt sind etwa 21 %. Die Grafik zeigt außerdem, dass das Durchschnittseinkommen bei denjenigen Köchen und Köchinnen, die angeben überhaupt nicht zufrieden zu sein, auch am niedrigsten ist.

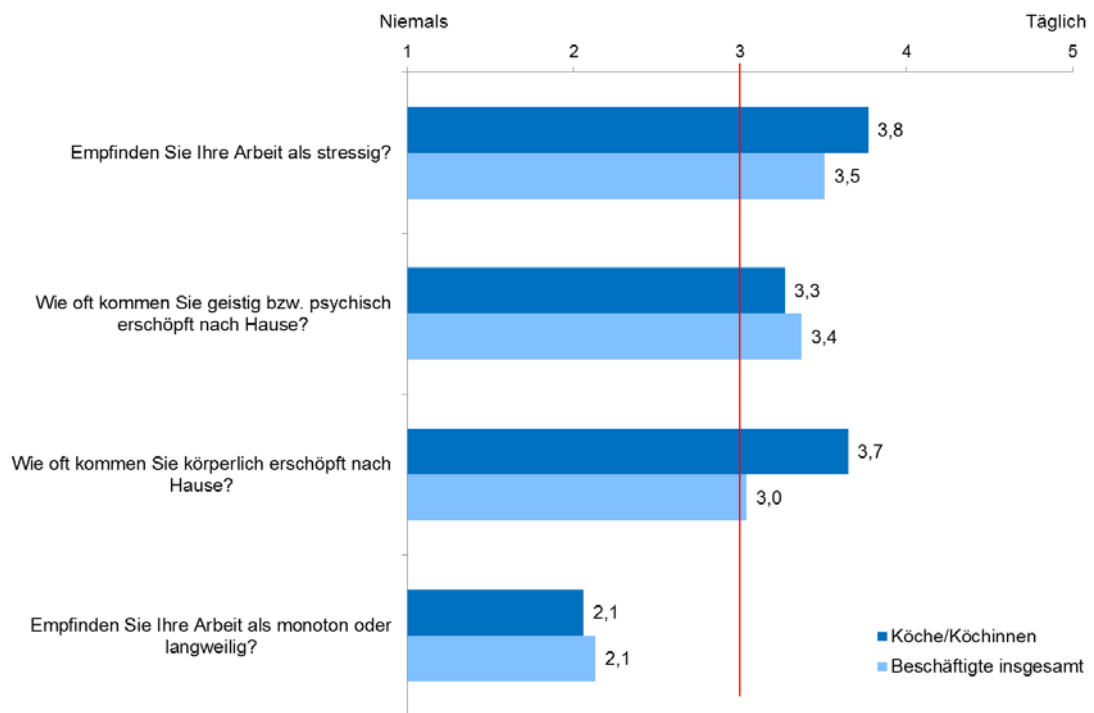
Abb. 10: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Bezahlung?



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Köche und Köchinnen geben zudem ein ein hohes Maß an beruflicher Belastung zu Protokoll. Auf der Skala von 1 (niemals) bis 5 (täglich) beurteilen die Befragten die Stressbelastung im Durchschnitt mit einem Wert von 3,8. Damit liegen sie über dem Gesamtwert aller Befragten, der bei 3,5 liegt. Die geistige bzw. psychische Erschöpfung unterscheidet sich mit einem Wert von 3,3 nur knapp von dem Gesamtwert (3,4). Die körperliche Erschöpfung durch die Arbeit wird mit einem Wert von 3,7 höher eingestuft als bei den Beschäftigten insgesamt (3,0). Die Monotonie bzw. Langeweile ihrer Arbeit bewerten die Köche und Köchinnen sowie die Beschäftigten insgesamt mit 2,1 als sehr gering.

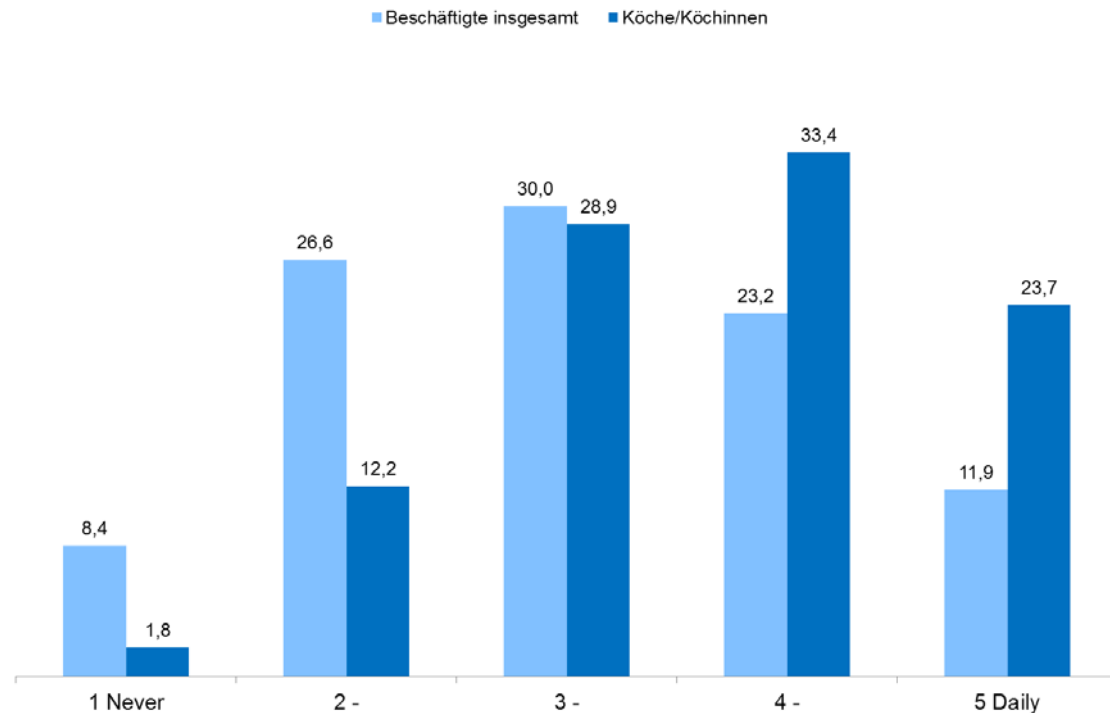
Abb. 11: Beurteilung der Arbeitsbelastung



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Abbildung 12 zeigt im Detail, wie die Köche/innen bei der Frage nach der körperlichen Belastung im Vergleich zu allen Beschäftigten im LohnSpiegel geantwortet haben. Etwa 57 % geben an überdurchschnittlich oft körperlich erschöpft nach Hause zu kommen. Bei den Beschäftigten insgesamt sind etwa 35 %.

Abb. 12: Wie oft kommen Sie körperlich erschöpft nach Hause?



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Internet

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

www.wageindicator.org

Ausgewählte Veröffentlichungen

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, K. Tijdens, M. van Klaveren, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise in Deutschland und den Niederlanden aus Sicht der Beschäftigten**, in WSI-Mitteilungen 64 (2), 2011. S. 83-90.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Das Projekt LohnSpiegel: Tatsächlich gezahlte Löhne und Gehälter**, in: WSI-Mitteilungen 63 (1), 2010. S. 42-49.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Beschäftigten**, Ergebnisse der Online-Erhebung des Projekts LohnSpiegel. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz: **Impact of the economic crisis on employees**. Results of an online-survey by the LohnSpiegel project. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

F. Öz, **Decent Work and Wageindicator**, Düsseldorf, Oktober 2008, 16 S.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Geschlechtsspezifische Lohndifferenzen nach dem Berufsstart und in der ersten Berufsphase** - Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank in Deutschland und im europäischen Vergleich – Projektbericht für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 2008 Berlin 66 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz (Mitarbeit), **Germany – Collective bargaining coverage and gender pay gap**, Amsterdam, März 2007, 29 S.

H. Dribbusch, R. Bispinck, M. v. Klaveren, K. Tijdens, **Exploring collective bargaining coverage in eight EU member states**, Amsterdam, März 2007, 27 S.

Berufsanalysen

H. Dribbusch, R. Bispinck und L. Kaun, **Was verdienen Techniker und Technikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.28, Düsseldorf, Dezember 2014, 28 S.

E. Stoll, H. Dribbusch und L. Kaun, **Lange Arbeitszeiten, bescheidener Verdienst: Berufskraftfahrer im Güterverkehr.** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.27, Düsseldorf, August 2014, 24 S.

E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Erzieherinnen und Erzieher?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.26, Düsseldorf, Juni 2014, 23 S.

E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Bürokaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.25, Düsseldorf, Mai 2014, 21 S.

E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Marketingfachkräfte?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.24, Düsseldorf, April 2014, 20 S.

E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Chemielaboranten und Chemielaborantinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.23, Düsseldorf, Dezember 2013, 20 S.

E. Stoll und H. Dribbusch, **Was verdienen Hotelfachleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.22, Düsseldorf, November 2013, 20 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.21, Düsseldorf, Oktober 2013, 30 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Was verdienen Maschinenbautechnikerinnen und Maschinenbautechniker?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.20, Düsseldorf, August 2013, 24 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Was verdienen Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.19, Düsseldorf, Mai 2013, 22 S.

R. Bispinck und E. Stoll, **Ingenieure, IT-Experten und Techniker in Leiharbeit und Fremdfirmeneinsatz.** Eine Analyse der Einkommens- und Arbeitsbedingungen auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.18, Düsseldorf, Februar 2013, 21 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Bachelor, Master und Co. - Einstiegsgehälter und Arbeitsbedingungen von jungen Akademikerinnen und Akademikern.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.17, Düsseldorf, Oktober 2012, 39 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.16, Düsseldorf, Juli 2012, 31 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Was verdienen Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.15, Düsseldorf, Juni 2012, 25 S.

D. Postels, F. Öz, **Was verdienen Sekretärinnen und Sekretäre?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.13, Düsseldorf, Februar 2012, 20 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Versicherungskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.12, Düsseldorf, Oktober 2011, 22 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Chemielaboranten und Chemielaborantinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.11, Düsseldorf, September 2011, 22 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Energieanlagenelektroniker und Energieanlagenelektronikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.10, Düsseldorf, Februar 2011, 21 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen?** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, in: WSI-Mitteilungen 64 (1), 2011. S. 28-33.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Großhandelskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.9, Düsseldorf, Juli 2010, 23 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Diplom-Kaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.8, Düsseldorf, März 2010, 25 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Fachinformatiker und Fachinformatikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.7, Düsseldorf, März 2010, 27 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Kraftfahrzeugmechaniker und Kraftfahrzeugmechanikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.6, Düsseldorf, November 2009, 24 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen IT-Systemadministratoren und IT-Systemadministratorinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.5, Düsseldorf, September 2009, 26 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Technikerinnen und Techniker?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.4, Düsseldorf, Februar 2009, 28 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bankkaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.3, Düsseldorf, Februar 2009, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bürokaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.2, Düsseldorf, Oktober 2008, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.1, Düsseldorf, April 2008, 19 S.